Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 16

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Dachziegel

Lieber Nebelspalter!

Letzthin fiel ein Dachziegel von einem Dach herunter und zerschellte auf dem Trottoir. Dieses Ereignis ist nicht wert, in den Annalen der Geschichte festgenagelt zu werden. Es ist etwas anderes, das mir die Feder in die Hand drückt. Hätte der Dachziegel nicht zufällig einer vorübergehenden Regierungsperson auf den Kopf fallen können? Angenommen! Was wäre mit dem Dachziegel geschehen? Wäre er auch zerschellt? oder wäre er ganz geblieben und dafür der Hut oder gar die Hirnschale der Regierungsperson beschädigt worden? Wieviele Prozesse sind durch die Unachtsamkeit der Dachziegel vereitelt worden? Ist es überhaupt einem Dachziegel erlaubt, ohne weiteres seinen ihm angewiesenen Standpunkt ohne Bewilligung zu verlassen? Ist das demokratisch? Kann keine Initiative zu einem Gesetz gegen solche Dachziegel erlassen werden!

Lieber Nebelspalter! Ich erwarte von Dir kategorisch Antwort. Der entrüstete Stimmbürger.

Lieber Freund!

Der Nebelspalter kann Dir bimeid nicht helfen. Du würdest besser tun, dich direkt an eine Regierungsperson zu wenden. Wir empfehlen Dir zu diesem Zwecke Herrn Regierungsrat M. in Zürich. Der hat offenbar am meisten Zeit für solche Dinge, wie Du ihn zu fragen hast. Das ist nämlich derjenige, der seinerzeit die Strandbadnummer des Nebelspalters als unsittlich bezeichnet und sich in liebenswürdiger Weise gestattet hat, diese Nummer aus den Auslagen der Kioske entfernen zu lassen. Es ist dieselbe Regierungsperson, die an der Fastnacht verboten hat, daß die Affäre der Miß Taintor dargestellt würde und die den Hönggern, die sich darein nicht fügen wollten, an der Stadtgrenze mit bewaffneter Polizeimacht entgegentrat. Du siehst also, daß wir Dir den Richtigen ausgesucht haben. Er hat sicher Zeit und das nötige Verständnis, um sich eingehend mit Deinem Dachziegel zu beschäftigen.

Grüezi.

*

Im Examen

Examinator: „Wenn ich Sie recht verstanden habe, so würden Sie in dem mitgeteilten Falle die Klage für unbegründet halten und den Kläger unter Verurteilung in die Kosten mit seinem Anspruche zurückweisen?"

Kandidat: „Das ist meine Ansicht."

Examinator: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß das Kantonsgericht gerade in entgegengesetztem Sinne entschieden und den Beklagten zur Zahlung des fraglichen Betrages nebst Kosten verurteilt hat. Was sagen Sie dazu?"

Kandidat: „Auch nicht übel." Meys

*

Eine Sachverständige

Flickt da letzthin ein Telephonmonteur eine defekte Zuleitung. Eine bejahrte Dame sieht ganz interessiert zu. Als dann der kleine Fehler behoben war, frug sie voll Freude: „So, wo hätts jetz g'fählt? Isch d'Leitig verschtopft g'si?"

Ostereier-Philosophie

Wie Ostereier,
Bald weiß, bald gescheckt,
Bald offen dem Auge,
Bald planvoll versteckt —
So sind die Menschen,
Die stets sich suchen
Zwischen Hecken und Beeten,
Sich segnen, sich fluchen
Und — leicht zertreten.

Wenn hart gesotten,
Sind Last sie dem Magen,
Zu weich jedoch werden
Zu leicht sie zerschlagen,
Und viele kann man
In ganzen Haufen
Ueberhaupt als billigen
„Bruch" verkaufen.

Und manchmal trifft man
Auf „falsche Hasen",
Vollrunde Eier,
Die — — — ausgeblasen,
Nur Form, die bei fester
Berührung zerbricht,
Nur hohle Schale
Ohne Gewicht!

R. N.

*

Vom Tage

Im Bahnhofe Basel werden die letzte Zeit eingehende Versuche in Eisenbahnunglücken — größern Störungen — und Unfällen gemacht, die solchen Erfolg zeigten, daß sie nun regelmäßig stattfinden sollen. Die Bundesbahnen sind von der Rentabilität und Vorbildlichkeit derselben überzeugt.

— Nun hat sich auch der Ständerat für die Aufhebung der Sonntagspostbestellung in seinen Sitzungssaal ausgesprochen, wodurch nun das letzte Hindernis beseitigt ist.

— Das neue Besoldungsgesetz wird vom Bundesrate regelmäßig, d. h. alle paar Stunden einmal, durchberaten. Die Arbeiten gehen ihrem Ende zu, ohne daß aber die eigentliche Besoldungsfrage im geringsten voreilig angeschnitten worden wäre.

— Dem Hitlerprozeß ist in letzter Stunde noch ein Irrtum unterlaufen. Es soll natürlich nicht heißen — Hitler, Pöhner usw. — sondern „die Staatsanwälte wurden je zu 5 Jahren Festungshaft verurteilt, — der Gerichtsdiener hingegen konnte freigesprochen werden!" Für die Eingeweihten ist dieser Ausgang nur der Eingang ihrer ausgegangenen einmütigen und ausschließlichen Eingebung nach Außen.

Li-d n

Nachklänge zum Hitler-Ludendorff-Prozeß

Es wurde auch ein Rabbiner als Zeuge vernommen. Der Vorsitzende beantragte, daß Kahr den Sitzungssaal zu verlassen hat — er könne keine Schießwaffen bei der Verhandlung dulden: Kahr-Rabbiner! (Karabiner.)

— Ludendorff soll ein Denkmal bekommen! Man stößt nur auf fundamentale Schwierigkeiten: Die Arbeiter können keinen Grund finden! Sedlmayr

*

Druckfehler

Soeben lese ich in einem Dorfanzeiger folgendes: „Die Abendunterhaltung des Musikvereins ist speziell für die tit. Ehren- und Massivmitglieder (statt Passiv-) reserviert." Mr

Briefkasten

Anny. Ihr Vorschlag, der Stadt Zürich eine eigene Hymne zu stiften, ist nicht ohne. Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle die ersten paar Zeilen, die Sie in vorsorglicher Weise bereits gedichtet haben. Als Melodie haben Sie, da man sich bei Nationalhymnen im allgemeinen an bestehende Melodien zu halten pflegt, die österreichische früherer Tage gewählt, die im Zeichen der Republik Oesterreich wohl frei sein dürfte:

Gott erhalte uns die Taintor
und den Göbel lang am Leben,
daß noch manches Zürcher Langohr
kann sein schönes Geld hergeben.
Gott erhalte uns die Taintor,
Gott erhalt den Göbel uns.

Besten Dank. Es wird schon dafür gesorgt werden, daß den Zürchern ihre Hochstapler erhalten bleiben. Wenn nicht, dann wird man sich um Neueinfuhr bemühen. Grüezi.

Nach Aarau. Das ist eine schöne Geschichte! Zehn Nummern des Nebelspalters sind Ihnen also am gleichen Tage gestohlen worden. Wenn Sie uns wenigstens die Adresse des betreffenden Herrn sagen könnten! Wir würden Ihnen, falls er sich nach Lektüre dieser zehn Nummern zum Abonnement entschließen sollte, gerne eine kleine Provision vergüten. Vielleicht aber hat er nun gemerkt, wo er billig zum Nebelspalter kommen kann und erscheint wieder einmal in Ihrem geschätzten Lokal. Damit er alsdann nicht enttäuscht werden soll, haben wir Ihnen einige Nummern zusenden lassen. Den Verlust verschmerzen wir gerne, denn es ist besser für eine Zeitschrift, wenn sie im Restaurant gestohlen wird, als wenn sie den Lesern bloß gestohlen werden könnte.

Grüezi.

Fast wie ein Wunder der guten Natur wirkt eine richtige Kaffeekur, beruhigt die Nerven mit einem Schlag. Und dieser Kaffee ist der Kaffee Hag.

Abonnieren Sie den „Nebelspalter"

CITROVIN TZS STATT ESSIG **Citrovin** AERZTLICH EMPFOHLEN